

Alte Drucke

**Sechs Propheten || H. Schrifft/ || Nemlich: || Daniel/
O=||badias/ Jonas/ Micha/ || Haggai/ vnd Malachias/
gründtlich || außgelegt/ vnd in ...**

Hunnius, Aegidius

Franckfurt am Mayn, 1600

Das XII. Capitel Danielis außgelegt durch D. Mart. Luth.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148886

Das XII. Capitel Danielis außgelegt durch D. Mart. Luth.



Arij. Capit. wie es alle Lehrer eyntrechtig auß-
legen / gehet ganz vnnnd gar vnter Antiochus Namen
auff den Endechrist / vnd auff diese letzte Zeit / da wir
innen leben. Darumb ist hie keine Historien mehr zu
suchen / Sonbern das helle Euangelium zeigt vnnnd
sagt jetzt einem jedern wol / wer der rechte Antiochus
sey / der sich vber alle Götter erhaben hat / vnnnd Frau-

Wer der rechte
Antiochus sey
Frauwenliebe.

wenliebe / das ist / den Ehestand nicht geacht / sondern verbotten / vnd dafür
die Welt mit seines Gottes Abgötterey / dazn mit fleischlicher Vnzucht / er-
füllet hat / vnnnd die Schätze vnd Güter auff Erden außtheilet / 2c. Denn
Frauwenliebe heist hie mit die vnzüchtige Liebe / sondern muß die ehrliche
züchtige Liebe zu Weibern heissen / die Gott geschaffen vnd gebotten hat /
Nemlich / die Eheliche / weil der prophet alhie das für der sarnembste La-
ster eines des Endechrists rechnet / daß er die Liebe zu den Frauen nicht
achtet.

Wir hetten aber wol gern gesehen / daß jemand anders sich des Capitels
hette angenommen / vnnnd durch auß erklärer / zu stärken vnsern Glaus-
ben / vnnnd zu erwecken die Hoffnung gegen demselbigen Tage vnser Erlös-
sung / der nun gewißlich mehr für der Thür ist / als dieser Text gibt. Weil
das nicht geschehen / wollen wir hiemit andern Vrsach geben weiter vnnnd
besser nachzudencken.

Erstlich stehen da die hellen Wort am Ende des 11. Capitels. Daß nach
dem Antiocho sey noch ein andere Zeit. Daß man diß zwölffte Capitel nicht
kan von Antiocho verstehen / weil es ein andere Zeit seyn sol. Vnnnd was
in derselbigen andern Zeit geschehen sol / verkündiget der Engel / vnnnd
spricht.

Der König wirdt thun was er wil.

Das ist / Er wirdt keinem Recht noch Lehre vnterworffen seyn / Son-
dern er wirdt selbs das Recht seyn / vnnnd was er wil / das wirdt müssen
Recht heissen. Nun ist in allen Königreichen solcher König ein vnleidlicher
Tyrann / Aber im Reich Christi (dauon er jetzt redet) da man Christo durch
den Glauben muß gehorsam seyn / soll solcher Tyrann zu grund nichts
seyn.

Hie ist klärlich der Papst abgemahlet / der in seinen Drecketen vnver-
schämpt brüllet / Daß alle Kirchen vnnnd Thronen von ihm gerichtet / Er
aber von niemand könne gerichtet werden. Vnd Cap. Solte. wie die Son-

Brüllen des
Papst in seinen
Drecketen.
Cap. Solte.

Auflegung des XII. Capitel.

ne vber den Mond/so ist der Papst vber den Keyser. Wo aber die Oberkeit ist/da ist Gewalt zu gebieten/die andern sind schuldig gehorsam zu seyn.

*Serinum pectoris
vii. Ec. Cap. Si
Papa.
Papst ist Keyser.*

Daher rühmen seine Heuchler / *Serinum pectoris*, Daß alle Rechte in der Laden seines Herzen liegen. Vnd / *Sic Solo se iubet, si pro ratione voluntas*. Vnd Cap. Si Papa, Wenn der Papst vnzehliche Secle zur Hellen verführet/Noch sol niemant sagen Was thustu?

Diß alles ist mit allein also gelehret / sondern auch im Werck geübt vnd getrieben/Denn der Keyser ist mit Keyser/sondern der Papst/dem er vnterthan als ein Knecht / auch die Füsse küssen muß mit allen seinen Rechten. Solches hat auch S. petrus verkündiget / daß kommen würden / die nach iren eygen Lüssen oder Willen leben würden. Damit er diß Wort Daniels (was er wil) verkündet.

2. Pet. 2.

Zum andern.

Er wirdt sich erheben vnd auffwerffen wider alles was Gott ist / vnd wider den Gott aller Götter wirdt er greulich reden / vnd wirdt ihm gelingen/ biß der Zorn auß sey.

*Papst rühmet/
Er sey vber die
H. Schrift.
Greulich redet
den wider den
Gott aller Götter/2c.*

Also mahlet der Papst auch sich selbst / da er in seinen Drecketen rühmet / Er sey vber die heylige Schrift / vnd dieselbige müsse von seinem Stuel bestättiget vñ sein Wehrt empfangen. Aber viel stärker treibt er solches mit der That / Denn alle / die jemals wider ihn auß der Schrift geredt haben / die hat er verflucht / verdampft / verbrannt / als Ketzer vnd Teuffels Kinder / thuts auch noch täglich. Vnd die seinen schreyen noch jetzt vnd immerdar / Daß die Kirche (des Papsts) vber die Schrift sey. Das heißt hie Daniel greulich reden wider den Gott aller Götter. Vnd ist ihm gelungen / vnd hat müssen recht heißen / durch Gottes Zorn vber die vndanckbare Welt / Wie S. paulus 2. Thess. 2. sagt / Gott wirdt jnen kräftige Irthumb senden / daß sie glauben der Lügen/2c.

*Papst verfolget
die Wahrheit
wissenschaftlich. La.
sterliche Namen
vnd Tittel/so
der Papst fñh.
act. 2. Thess. 2.*

Denn andere Tyrannen/so Gottes Wort verfolget / habens auß Vnversand gethan / dieser thuts wissenschaftlich / vnd nennet die heylige Schrift vnd Gottes Wort / darüber er Herr seyn wil / vnd verdammen / als Teuffels Lehre / wo vnd wenn er wil. Daher läßt er sich nennen einen irdischen Gott / ja Gott aller Götter / Herr aller Herrn / König aller Könige / Nicht ein pur Mensch / sondern vermischet mit G O T T / oder ein Göttern Mensch / gleich wie Christus selbst ist Gott vnd Mensch / des *Petrus* er seyn wil / vñ noch sich drüber erhebt.

Also hat S. paulus 2. Thess. 2. diesen Text Daniels geführt / Es wirdt offenbar werden der Mensch der Sünden vnd Rind des Verderbens / der sich erhebt vnd setz vber vñ wider alles / das Gott genennet oder geheet wirdt. Vnd sitzt im Tempel Gottes / vnd zenger sich als einen G O T T. Denn

Denn

Ves Propheten Daniel.

Denn vber Gottes natürlich Wesen vnd Majestät kan sich nichts erheben / sondern vber den genannten/ gepredigten/ geehrten Gott/ das ist/ vber Gottes Wort/ vnd Gottesdienst oder Sacrament.

Denn Mensch der Sünde/ vnd Kind des Verderbens / heist hie mit al-
lein/ der für sich selbs ein Sünder vnd verlornt ist/ *Primarius*, ein persönlicher Sünder / sonder ein *Publicus*, das ist/ der andere mit sich zur Sünde vnd Verderben führet. Wie die Ketzer oder Tyrannen Land vnd Leute mit sich verführen vnd verderben. Solchen beschreibet die Schrift den König Jerobeam/ daß er habe Israel sündigen gelehret / oder sündigen gemacht/ mit seinem neuen Gottesdienst.

Solches Sündenampt hat der Papst auff zweyerley Weise getrieben. Eistlich/ daß er viel neuer Gottesdienst auffgerichtet hat / wie hernach folgt in seinem Maosin/ Als dz Ablass/ Wechwasser/ Seyligendienst/ Wallfahrten/ Bänderschafften/ Möncheren/ Messe/ Fasten/ Seyren/ &c. Darneben die rechten Gottesdienst/ als Gottes Wort/ Glauben/ Sacrament/ &c. verstorret vnd zuschände.

Zum andern / daß er die Christen mit vnsechtlichen Gesetzen vnterdrückt/ vnd damit Sünde gestiftet/ da Gott keine haben wil/ Vnd Summa/ fast an alle Creatur Gottes hat er Sünde geschmirt/ nemlich / wo vnd wenn er hat gewolt / so hat Butter / Eyer/ Käse / Milch/ Fleisch essen/ Sünde müssen seyn/ die vns doch Gott frey/ rein vnd ohn Sünde zu genieffen gegeben hat. Also hat er die Zeit vnd Tage auch mit Sünden beschmirt/ Denn wo vnd wenn er hat gewolt / so hat man müssen fasten vnd seynen/ Vnd hat dieselbige Zeit vber allerley Speise/ auch das liebe Brot / Essen Zeit vnd Tage/ vnd Trincken/ Sünde müssen seyn.

Also hat er auch die Stätte vnd Geräthe mit Sünden beschmirt/ Denn die Kirchen vnd geweyheten Stätte hat er also geheiligt/ daß man weder Stein noch Holz schier hat thüren anühren/ sonderlich die Altar / vñ Altars Geräthe. Schrecklich war es/ wenn ein Leye mit bloßer Hand den Kelch/ Paten/ Corporal anrühret. Wenn mans waschen solt / thurste es auch kein heilige Nonne waschen/ der Priester mußte es zuvor waschen / So voll Gesetze vnd Sünde steckt der Kelch/ Paten/ Corporal / vnd alles was geweiht war/ Also mußte die Hochzeit/ von Gott frey gestiftet/ Sünde seyn/ wo sie in gebundener Zeit gehalten ward. Auch mußte das Ehebett in Sünden gefangen seyn/ welche Zeit er wolte.

Also beschmirt er auch die Leibe der Priester / Denn das natürliche Gewächse vnd Gottes geschöpf / das arme Haar auff dem Haupt / mußte Sünde seyn/ Platten mußten sie tragen/ vnd den Bart abschären / so waren sie den heilig. Vnd Summa/ aller Christen Leib vnd Leben mußte vnheilig heißen / seine Geweyheten waren allein heilig. Ich wil schweigen/ wie leichtlich ein Leye sich an einem geweyheten Menschen / Stätt / oder

Mensch des Sündens.

Jerobeam 1. Reg. 12.

1. Sündenampt des Papsts/ &c.

II.

Papst hat alle Creatur mit Sünden beschmirt.

Stätte vnd Geräthe.

Hochzeit. Ehebett.

Leibe der Priester.

Auflegung des XII. Capitel.

Gewerthe des
Papsts/2c.
Kleyder.

Gerächte/vergreiffen Föndre/2c. Also beschmeißt er die Kleyder auch/Denn welcher Mäsch oder Wonne nicht je Rappen / vñnd sonderer Gestalt vñnd Farbe Kleyder trug / der war ein Sünder vñnd verloren / Also die pñeßter mit iren Kleydern auch.

Käiser Jero-
beam. Deut. 12.

Also hat er fast aller Creatur Brauch mit Sünden beschmeißt / Essen/ Trinken/ Kleyder/ Stätte/Satt / Leib vñnd Leben. Vñnd solt er länger regiert haben / wñnd er auch vielleicht verbotten haben / husten / räspen / rosgen / vñnd den Wind vom Leib lassen. Als säße der Teuffelskopff darumb da/ daß er die Christenheit mit Gesezen / Verbott / Sünden vñnd Verderben müßte zuplagen / durch aller Creatur Brauch/vñnd darnach Geld darauß kausfen mit Dispensieren/2c. Vñnd solche Sünde vñnd Grauwel haben dazu müßten Heiligkeit vñnd sonderlicher Gottesdienst heißen/wie die Käiser Jerobeam. Solche Sünde vñnd Verderben meynet S. Paulus in diesem Spruch.

I.

Weltlich Recht/
Gehorsam vñnd
Oberkeit hat der
Papst vñnter sich
getreten.

II.

Kirchen durch
den Papst ver-
störet.

Das ist das Daniel sagt: Er setzt sich wider vñnd ober den Gott aller Götter. Denn Gott hat durch Mose auch Geseze gegeben / vñnd die Jñden mit vielen Sünden beschwehrt / da sonst keine Sünde natürlich gewest were / Aber er war Gott vñnd hatte des Mäschts. Dieser Teuffelskopff vñnd vnstätiger Gottes Affe wils ihm nachthun / vñnd machts weit vber/dazu auch wider den rechten Gott / dem er seinen Gottesdienst zußörtet / vñnd mit so vnzähllichen Gesezen / des er nicht Mächt hat vnzählliche Sünde durch aller Creatur Brauch vber alle Welt stiftet / vñnd zeigt sich hiemit / als sey er Gott im Tempel Gottes / das ist in der Christenheit. Solches alles bewetfen seine Drecketen vñnd Dreckentale.

Durch diese zwey Stück hat nun der Papst zwey Hierarchien verwüstet / Durch das erste / das Weltliche Recht / Gehorsam vñnd Oberkeit vñnter sich getreten/vñnd wo er gewolt hat/auffgehoben vñnd verwüstet / Kaysen / Könige / Fürsten abgesagt / verflucht / verderbt / die Vñnterthanen vñnd Kinder vom Gehorsam verbannt. Vñnd Summa / alles gemacht was vñnd wie er gewolt / oder ihn gelüßtet hat / keinem Recht noch Geseze vñnterwerffen.

Durchs ander hat er die Kirchen verstört / die heilige Schrift vñnter sich geworffen / die Sacrament zuwiffen vñ verwüstet / sampt irem Brauch / das Euangelium vñnterdrückt / biß mans nicht mehr gekennet hat / Vñnd also beyde Gottes Wort vñnd Gottesdienst zu nicht gemacht.

Zum dritten:

Der Vätter
Gott.

Seiner Vätter Gott wirdt er nichts achten / er wirdt weder Frauen-
liebe noch einiges Gottes achten. Denn er wirdt sich wider alles auffwerffen.
Je holet er das wider / so von Gott gesagt ist / daß er mehr dazu thue.
Wenn man gleich im sagr von seiner Vätter Gott / von Christo / den die
Apöstel/

des Propheten Danielis.

Apostel/seine Vorfahren/geprediget haben / So ist er nun so fast gesehen
vber den Gott aller Götter/dass ers nicht achten / noch davon etwas wissen
wil/sondern hoffertiglich/stolziglich/halßstarrig vnnnd verstockt / alle die
rödet/die von Christo reden.

Vnnnd daß er nichts vnverwüestet lasse / wirdt er die dritte Hierarchen
Gottes auch zureissen/nemlich/den Ehestand / welchen er nicht allein ver-
botten hat den Geistlichen/sondern auch durchaus verlästert / geschändet/
veracht/vnnnd zu nicht gemacht / damit/dass ers ein vnrein / fleischlich/vn-
göttlich Wesen schilt/darinn man Gott nicht dienen könne. Vnangesehen/
daß Gott den Ehestand gesegnet / seinen Bund vnnnd Wolgefallen heist/
Vnnnd durch Vergebung der Sünde das Ehebett rein vnd ehelich spricht/
vnd die böse Lust des Fleisches darinnen nit rechnen wil. Also muß der En-
dechrist verfluchen/was Gott segnet/zureissen / was Gott zusammen bin-
der/schänden/was Gott lobet. Summa/alles vber vnnnd wider Gott thun/
verwüsten vnd verderben.

Solch Ehe verbieten wirdt er nicht thun auß Lieb zur Keuschheit/ohn al-
lein zum Schein/sondern daß er frey vngehindert thun möge was er wil/vñ
niemand vnterthan noch verbunden sey. Auch den Schweiß der Nasen / vñ
ander Mühe vnnnd Arbeit/so Gott auff die dreß seine Stufte / als Kirchen/
Herrschaft/Ehestand/gelegt hat/nicht tragen dürffte / sondern frey seines
Willens leben möge/in aller Lust/Friede/Sicherheit/Musse/Ehre / vnnnd
Gewalt.

Denn Predigen/Lehren / Kirchendiensten / hat viel Mühe/Sahr vnnnd
Vnlust. Desgleichen die Regiment / so im Recht gefasset vnnnd verbunden
sind. Der Ehestand auch also/mit Sorgen/Arbeit / Sahr Weibs / Kinder/
Gefinds/Saß vñ Hofes. Also sagt auch S. Paulus 1. Timoth. 4. Daß die
Eheverbierer in Heuchelei Lügen reden / Denn sie meinen nicht die Keu-
schheit/sondern jr faul/saßst/still/eygenwilligs Leben. Wie die Mönche
auch nicht die Welt fliehen vmb Heyligkeit willen/Sondern daß sie Ruhe/
Friede vnnnd gut Gemach haben mögen für der Welt.

Das Daniel sagt / Er werde wider den Gott aller Götter gewlich reden. Gott aller
Götter.
Item / Er werde keines Gottes achten / als hielt Daniel mehr denn einen
Gott. Ist zu verstehen / Daß die Schrift/die Heyligen/ja auch wol die
Weltlichen Herren Götter nennet/Psal. 82. Johan. 10. Vnnnd sen die
Meynung/daß der Papst weder den höchsten Gott/nach die / so er zu Göt-
ter gesetzt hat/achten wirdt/das ist/weder die heylige Kirche/nach weltliche
Herrschaft.

Das ist ein Stück von des Papsts oder Endechrists Wesen vnnnd Le-
genden/so Daniel beschreibet / wie er alles was G O T T geordnet/zureis-
sen/zerstören vnnnd verwüsten würde. Das ander Stück ist/was der Ende-
christ/der Papst/dagegegen bauen/anrichten vñ thun werde/vnd spricht:

c ij

Aber

III.

Ehestand vom
Papst zureissen/
verbotten. 16

Ehestand von
Gott gesegnet.

Creutz / so Gott
auff seine drey
Stüfft legt hat.

1. Tim. 4.

Gott aller
Götter.
Psal. 82.
Johan. 10.

Auflegung des XII. Cap.

Wer an desselben statt wirdt er seinen eygen Gott Maosim ehren. Denn er wirdt einen Gott davon seine Väter nichts gewußt / ehren mit Silber Edelsteinen vnd Kleinoten/zc.

Maosim.
Maos.

Das Wort Maosim ist bißher vngedeutet blieben / Wir wollen's wagen / obs Gott vns wolt treffen lassen. Maos heist eigentlich eine Stärke oder Feste / wie man die Schlösser stark vnd fest heist. Vnd im psalter offit / Gott vnser Maos / Stärke oder Feste heist.

Kirchen im
Bapstthumb fest
vnd herrlich ge-
bawet/zc. Actor.
7. Stiffthvnd
Klöster sind dem
Bapst/nit
Christo gebau-
wet.

Vnd wir verstehen erstlich dadurch die Steinern Häuser / so man Kirchen nennet / vnd was dazu gehöret / denn sie sind köstlich / fest vnd herrlich gebawet für andern Häusern / wie die Schlösser. Das sind die Stiffe vnd Klöster in aller Welt / die sind nicht Gott / noch Christo zu Ehren oder zu Dienst gebawet / denn er wohnt nicht in Häusern von Händen gemacht / spricht S. Stephanus/Actor. 7. sondern dem Bapst. Denn in denselben regiert er / vnd treibt sein Gauckelspiel mit seinem Wehwasser / Messe / Vigilien / Ablass / Fegfeuer / vnd des unzähligen Unzifers viel. Samlet aber drinnen aller Welt Gelt / Silber / Edelstein vnd Kleinote / darzu die ganze Stärke vnd Macht seiner Gottheit / Denn darinn lehret vnd lebet man nach seinem Willen vnd Gebotten. Vnd er hat sie auch gar herrlich vnd gewaltig befestiget / ohn Harnisch vnd Wehre / Allein mit Bullen / Brieffen vnd Siegeln / als ein Zauberer oder Gauckler.

Stiffe vnd
Klöster dienen
sonderlich dem
Bapst.

Vnd insonderheit dienen die Stiffe vnd Klöster dem Bapst / denn in den Pfarren hat man ein wenig Gott gedienet / mit Tauffen / Sacrament vñ Predigen. Doch ist's auch mit rein gewest. Sind dazu noch heutiges Tags veracht gegen die Stiffe vnd Klöster / Aber in Stiffen vnd Klöstern ist's mit aller Macht gangen Tag vnd Nacht. Da sind nicht predighäuser / sondern Messhäuser / Todtenhäuser / das ist / Vigilienhäuser / da mehr für die Todten gelesen/geclapert / gethan ist / denn für die Lebendige. Item / Lohrhäuser / Schulhäuser / doch auch Goldhäuser / Silberhäuser / Kleinodhäuser.

Maosim. Messe.
se/der ärgeste
Grenwel im
Bapstthumb.
Stiffe vnd
Klöster vmb der
Messe willen
gebawet/zc.

Und sonderlich rühret der Engel mit dem Wort Maosim das grosse vnd höchste Stück / den ärgesten Kirchengrenwel im Bapstthumb / die Messe / wolt wol gern deutlich sagen / seinem Gott der Messe / Vnd thut als verbreche er das Wort Messe in reden williglich / daß ers für grossen Unwillen nicht mag recht nennen Messe / sondern spricht / Maosim.

Denn was sind die Stiffe vnd Klöster anders denn Messhäuser? Vmb der Messe willen / als vmb's täglich heyligste Opfer / sind sie gebawet. Vmb der Messe willen ist alles dazu gegeben. Vmb der Messe willen sind alle Cerimonien erdacht. Vmb der Messe will hat man Schulen gehalten / Auch haben Schüler studieret vmb der Messe willen / daß sie Messpfaffen würden. Vnd hanget alles Kirchengepreng an der Messe / vnd vmb die Messe / wie die Katten an ihrem Könige. Daß / wo die Messe in der Kirchen nicht ist (als zur Zeit des Interdicts) da stehet die arme Kirche / als were es keine Kirche / sonder ein wüster Steinhauße. Solch vnmäßig Gelt vnd Vnkost ist auff

Vnkost vnd
Gelt / so auff

Des Propheten Danielis.

ist auff die Messe gangen. Auff's Wort vnd Predigamt hat niemandt ge- die Messen
gen.
dacht noch studiert/oder je gar wenig/gegen der Messe zu rechnen/ So doch
das Wort vnd predigen solt das fürnemst/ vnd gar fast alles allein seyn.

Was ist denn nun desß Papis Kirchengott/ Messgott/ oder Gott Maosim? Maosim desß
Papis Gott
dient man nie
mit der Messel
ic. Wie die Zu-
versicht ist/ also
ist der Gott.
Maosim.
Es ist kein Gott vnd kan kein Gott seyn/ Denn dem einigen rechten
Gott dienet man mit der Messe nicht/ sondern lästert vnd schändet damit
vnsern Herrn Jesum Christ/ (das ist/ Gott den Vatter selbs) auff das aller
gruwlichst vnd schrecklichst/ als dadurch der Glaube verrutlet/ vnd die
Werckheyligkeit an seine stätt ist auffgericht. Aber weil die Schrift gesche-
hen läst/ daß die Gözen auch Götter heißen/ vnd ein Gott nichts anders
ist/ denn das darauff sich das Menschlich Hertz verläßt/ vertrauwet/ glau-
bet/ hofft vnd liebet/ Ist nun die Zuversicht recht/ so ist der Gott auch recht/
Ist die Zuversicht falsch/ so ist der Gott auch nichts.

Darvmb so ist der Gott Maosim nichts anders/ denn ein falscher Dün-
ckel vnd Zuversicht desß Papis vnd der seinen/ daß die Messe vnd Kir-
chenwesen oder Stifte sey ein solch grosser Gottesdienst/ solch groß Werck/
solch groß Opffer/ desß gleichen nit ist/ noch seyn könne. Auff diesen Dünckel
verlassen sie sich/ vnd trösten sich fein/ als were es der rechte Gott selbs/ vnd
stehen darauff/ daß Gott also sey gesinnet/ wie dieser Dünckel sie narret. Da
hilfft der Teuffel stärken vnd treiben/ vnd samlet damit aller Welt Gelt
vnd Gut zu sich/ vnd endlich das Hellsch Feuer mitten in der Helle. Aufß
diesem ist nun leicht zu verstehen/ das da folget:

Vnd er wirdt denen/ so ihm helfen stärken Maosim/ mit dem frembden
Gott/ den er erwchlet hat/ grosse Ehre thun/ Sie zu Herren machen vber gros-
se Güter/ vnd das Land zu Lohn auftheilen.

Auß Teutsch würde Daniel fast also sagen: Der Paps thut also/ Alle die
im helfen sein Kirchenwesen/ eigen Heyligkeit/ Gottesdienst vnd Mes-
se/ stärken vnd mehren/ die wird er zu grossen reichen Cardinālen/ Bischof-
fen/ Ebtren/ pröbsten/ Cortisanen/ Thumbherrn/ Pfaffen/ Mönchen ma-
chen/ vnd sie hoch heben/ segnen/ befreyen/ vber vnd wider den Leyen
Standt/ vnd also der Kirchen Güter vnd Land vnter sie theilen zu Lohn.
Dazu ihnen allein das Himmelreich verheissen/ von denen es die andern
Christen müssen mit Gold/ Silber vnd Kleinoten seinem Messgott/ vnd
Kirchengott zu ehren vnd zu mehren/ abkauffen. Das ist desß Papis Le-
genden vom Daniel kurz/ aber mit rechten Worten/ abgemahlet/ wie es in
seinen rechten Kräfften im Schwang gangen vnd gestanden ist.

Am Ende wirdt sich der König gegen Witrage mit ihm stossen/ ic.

Hiernauff folget nun/ wie das Paps thumb fallen vnd vntergehen soll. Wie das Paps
thumb fallen
vnd vntergehen
soll. Erol. 33.
Vnd sind sehr heimliche vnd versiegelte Reden/ die mißlich sind zu tref-
fen/ ehe den sie erfüllet werden. Wie denn alle Weissagung auch dem Teuf-
fel selbs verborge sind/ ehe sie vollendet werden. Wie Gott zu Mose spricht:
Mein Angesicht kanstu nit sehen. Meinen Rücken oder Zunderst soltu sehē.

Auslegung des XII. Cap.

Das ist/Wenn ich gangen bin/vnd habe gethan/so kanstu mir nachsehen/
Aber fornen zu/wo ich hin wil/Kan kein lebendig Mensch sehen. Wollen
doch zum Ueberfluß andern Vrsach nachzudencken geben/weil vns dünckt/
der Fall des Papsts sey angefangen ein groß Theyl.

Weil der Engel selbs mehr denn einmal zu Daniel sagt: Es sollen heim-
liche vnd versiegelte Reden seyn / so können wir hie den König gegen Mit-
tage nicht den König Egypti/Prolemeum (wie droben) verstehen/So we-
nig als den König gegen Mitternacht den König Antiochum / welches Zeit
droben am Ende des cylstren Capitels auß ist / als wir gehört. Sondern
nach dem wir hie den König gegen Mitternacht (weil das ganze Capitel
von allen verstanden wird auß den Endechrist) den Papst verstehen müs-
sen. So zwinget sich selbs/dass sein Widerpart/das ist/ der rechte Geistli-
che König gegen Mittag/muß seyn der König der heyligen Christenheit/
Christus wider den der Papst ein Widerchrist ist / wie Antiochus war wi-
der Prolemeum Egypti. Denn ich lasse jetzt anstehen viel Schrifft zu füh-
ren/dass Mittag in der Schrifft guts / vnd Mitternacht böses bedeut/denn
es ist offenbar.

König gegen
Mitternacht.
König gegen
Mittage.

So spricht er nun:

Am Ende wirdt sich der König gegen Mittag/xc.

Das ist/wenn der Zorn Gottes schier zum Ende wil / vnd der Papst auch
nun mehr an sein Ende kommen soll / wirdt Christus ihm einen Stoß
geben/etwa etliche fromme Christen erwecken / die wider ihn anstehen zu
schreyen/Aber damit wirdt er noch nicht fallen / es wirdt nur ein Stoß seyn
zum Anfang.

Clemens 5.
Johan 12.
Der erste Stoß
dem Papst ge-
geben/ zur Zeit
Keyser Ludouic
Bauari.

Diesen Stoß (dünckt mich) hat angefangen Keyser Ludwig/ Herzog in
Beyern/da der Papst Clemens 5. vnnnd Johannes 12. sich rühmten/Er
were Keyser/nach Absterbē Keyser Heinrichs von Lützelburg/wie sein Er-
trauagant narret. Vnd thät den feinen frommen Keyser Ludwig in Bann
unschuldig. Vnd die schändlichen Lügenreiber/die Wahlen / sind im so
gramm / daß sie ihn nicht vnter die Keyser zählen / auch nicht Keyser/son-
dern zur Schmach/Bauarium / den Beyer nennen.

Keyser Ludwig.
Decan.

Wiewol auch zuvor die Päpste die Keyser verbannet vnnnd geplaget ha-
ben/als Hemicum III. vnnnd V. Fridericum I. vnd II. 2c. vnnnd etliche wider
den Papst geschriebē/ So hat doch das Papstthumb noch nie so abgenom-
men/als nach Keyser Ludwig. Er hatte auch gelehrte Leute bey sich/als
Occam/Bona Grana / 2c. die dem Papst Johanni redlich abkehrten/ sind
auch noch scharpffe Bücher vorhanden wider den Papst / für Keyser Ludo-
wig. Vnnnd er auch selbs / vngeachtet des Papsts Banns/ zog hinein gen
Rom/vnd setzt einen andern Papst/vnd bleib Keyser.

Bald

Des Propheten Danielis.

Bald hernach ist gefolget das grosse Schisma / oder Spalt / da drey Pöpstle zugleich wider einander regierten wol 39. Jahr (zum Zeichen/dass sein Ende nahe seyn müßte/vnnd zerrissen werden solte) So war auch der Papst mit seinem Römischen Stuel bereit an etliche Jar zuvor / nicht zu Rom/ sondern in Frankreich gewest/durch Clementem den V. dahin gesetzt/vnd blieb daselbst wol 74. Jar.

Drey Pöpstle
zu einer Zeit
Römische
Stuel von
Rom in Frankr.
reich gesetzt.

Aber dieser Stoß war das *præludium*, Vorspiel / vnnd Christus stimmt damit an den rechten Stoß/den gab dem Papst S. Johannes Fuß / vnnd ward drüber verbrandt. Dieser Stoß erhob sich vber den Ablass zu S. Peters Kirchen zu Rom / allerding wie sich mit dem Luther erhaben hat. Den die Pöpstle zu der Zeit von Anfang Bonifacii VIII. des Grundschalcks (der die Welt zum ersten mit dem Gilden Jar genarret vnd verführet hat) trieben Wunderspiel vnd alle Schalckheit mit dem Ablass.

S. Johannes
Fuß hat dem
Papst den rech-
ten Stoß ge-
geben.
Bonifacius.

Also / dass Clemens VI. auch eine Bulle ließ außgeben/darinn er den Engeln im Himmel (als ein Gott/nicht allein auff Erden/ sondern auch im Himmel) gebort/Sie solten die Seelen / so nach dem Ablass gen Rom lieffen/vnnd unterwegen verschieden/von Mund auff ins Paradiß zu den ewigen Freuden bringē. Der Helle oder den Teuffeln gebot er auch von denselbigen Seelen / mit solchen Worten: Wir wöllens schlecht nit haben/dass die Hellsche Pein soll ihnen angelegt werden. Also hatte sich der verfluchte Grunwel nicht allein in den Tempel Gottes hie auff Erden / sondern auch in den Himmel/gesetzt vber die Engel/ vber Himmel/vber Paradiß / vber die Helle/ze.

Clemens 6. ge-
beut als Gott/
den Engeln im
Himmel/vnnd
Teuffeln in der
Helle.

Da nun etliche Jar hernach in Böhemen das Ablass so lästerlich geprediget ward/legt sich Johannes Fuß dawider / vnd sonderlich greiff er diese Clementische/Teuffelsche Bulla an/vnd straffte der Pöpstle Laster. Vnnd war diß der Stoß/dass er lehret: Wenn der Papst nicht heylig were / so were er kein Glied der Kirchen / das ist/wenn der Papst ein Schalck were/ so were er mit ein fromm Mann. Das ward die grosse Kezerey/ darvmb er mußte verbrandt werden / Auch dass der Papst der Kirchen Haupt were/nit *Iure diuino, sed humano.*

Johannes Fuß.

Gleichwol hat der Stoß zwei vnüberwindliche Wunden dem Papstthumb gegeben. Die erste/dass die Pöpstle auß dem Himmel gestossen sind/vnd die Pfeiffen einziehen müssen / nicht mehr thären solche Bullen vnnd Gebort vber die Engel außgehn lassen. Vnnd Gott hat denselbigen vbermachten Hochmut vnnd Freßfel bald hernach angefangen heimzusuchen. Die ander/dass nach S. Johannes Fuß das Papstthumb in grosse Verachtung kommen ist/vnd S. Johannes Fuß Namen vnnd Lehre mit keiner Macht haben können wehren/nach zu grundt dämpfen.

Zwei vnüber-
windliche Wun-
den/so das
Papstthumb
empfangen
durch Johans-
nis Fuß Stoß.

Wiß dass in zu dieser Zeit/das Geschrey erschreckt/des Johannes Fuß ein Vorläuffer gewest ist/Wie er ihnen verkündigt hat im Geist/da er sprach:

Geschrey / so in
dieser Zeit.

c v

Vber

Auflegung des XII. Cap.

Seit den Papst
erschreckt.

Über hundert Jar solt jr Gott vnd mir antworten. Item/Sie werden eine
Gans brathen (Gans heist ein Gans) Es wirdt ein Schwan nach mir koin-
men/den werden sie nicht brathen. Vnd ist also geschehen. Er ist verbrand/
Anno 1416. So gieng dieser jetzige Kader an mit dem Ablass/ Anno 1517.

Johannes Huf
verbrand/ An-
no 1416. Papst
hat sich geweh-
ret/ sind Johans-
nes Huf todt/ r.
Concilium Con-
stantiense.

Noch hat er sich wider diesen Stoss mit aller Macht gewehret / vnnnd ist
sitzen bleiben/hat küssen Lehre verdampft vnd in verbrandt/ dazu viel mit
im vnd nach im viel Blut vergossen / Teutschen vñ Böhemen an einander
gehegt/ alien Mord vnd Jamer angericht / seinen Stuel zu erhalten. Aber
sind der Zeit des Concilij sind sie sicher worden / allerley Schalkheit mit
Geistlichen Pfänden vnd Simoneyen getrieben / darzu in allen ley öffent-
liche Laster sich ergeben/eytel Epicurer vnnnd Säu worden / biß daß ihrer
die Welt müde vnnnd jnen gram ist worden vmb ihres schändlichen Lebens
willen. Kiewon todet nun der Engel weiter.

Rüstung des
Papstes / damit
er in die Länder
gefallen/ r.

Krieg vnnnd
Rüstung Christi/
r.

Der König gegen Winternacht wirdt wider in wüsten/ mit Wägen/Reu-
tern vnd viel Schiffen/ in die Länder fallen/ schwemmen vnd durchziehen.

Er vergleichet den Papst einem König / der mit Wären (wie Antiochus
ther) grosse Rüstunge führet / vnd wiewol die Könige vnnnd Herren der
Christenheit auch leiblich mit jrer Macht hab den Papst geholffen (daz ist/
die Ketzer / die Heiligen Christi / die ihn gestossen haben) in allen Landen
dämpffen/ So meyner doch der Engel die Geistliche Rüstung/ das ist/ den
Bann/ Dreckten/ Bullen vnd andere Censuren des Papsts / darinn ihn
die Geistlichen mit jren Schrifften/ pferde/ Wägen/ das ist/ durch Schrif-
ten/ Bücher/ Predigten/ gedienet haben/ Damit sie in die Länder gefallen/
durchfahren/ vñ alles wie ein Flut vberschwemmet haben/ auffß aller heff-
tigst/ Denn der Krieg/ vnnnd Rüstung Christi vnd des Papsts/ seines Wi-
derwärtigen/ gehet eygentlich mit Lehren vnd Schrifften zu.

Er wirdt auch ins werthe Land kommen/ vnd viel werden fallen.

Als ist/ Er wirdt mit seinen Geistlichen vnnnd Rüstungen / nit allein den
gemeinen Gassen vnter sich bringen / die da nicht fest stehen im Glaus-
ben/ sonder auch die rechten Christen / so zuvor mit vnnnd bey den Ketzern
gehalten/ vñ stossen geholffen/ oder dreyßn bewilligt habē/ auch abschrecken
vnnnd fallen/ wenn sie sehen werden / daß er sieget / vnnnd seine Stösser/ die
Ketzer/ so gewaltiglich darnider fället / vnnnd die Warheit öffentlich vnters
drückt/ Denn das Schiff vnd Wagen/ das ist / der Schreiber vñ Schreiner/
ist zu viel/ vnnnd alle Winckel voll. Also ist der Papst wol gestossen / Aber er
ligt noch mit.

Diese aber werden errettet werden von seiner Hand / Edom/ Moab/ vnd
die Erstlinge der Kinder Ammon.

Gleich wie in diesem Capitel der König gegen Winttag vnnnd gegen Wint-
ternacht nicht mehr sind der Ptolemeus vnd Antiochus. Also sind E-
dom/
dom/

des Propheten Danielis.

dom/Moab/Ammon/nit mehr die Völcker/so vorzeiten gewest / Denn sie auch leiblich längst verändert/Saracenen vnnnd Türcken worden sind. Darumb müssen wir der Namen Deutung ansehen / wie wir mit dem Namen Mittag vnd Mitternacht gethan haben.

Dreyerley Volk wirdt der Bapst nicht fällen noch verführen / die werden bleiben/vnnnd seyn die heylige Christliche Kirche vnter dem Verführer/dem Endechrist / Denn die heylige Kirche muß bleiben biß an der Welt Ende.

Die ersten sind Edomiten. Edom heist Rothfarb. Die Rothfarbige sind die heyligen Märterer / die sich haben beständiglich lassen von Bapst/Bischoffen/Doctorn/sonderlich von den Bluthunden prediger Ordens (die auß der massen viel gemartert haben) erwürgen/ertrencken/verbrennen/in aller Welt/biß auß diesen Tag. Dieser ist ein grosser Hauffe.

Die andern sind Moabiter. Moab heist vom Vatter / oder Vattersch/*Paternus*. Das sind die/so hin vnd wider bleiben in der Welt/vnd von ihrem Vatter Christo nicht gefallen sind / ob sie wol nicht öffentliche Prediger gewest. Vnd sonderlich die zu letzt doch auß Christus Sterben sich verlassen/vnd nicht außs Bapsts Maosim/noch auß seine Ablassbrieffe / gestorben sind. Solcher habe ich selber etliche gesehen/von viel mehr gehöret/auch Mönchen vnd allerley Ständen.

Gleich wie auch S. Bernhard thet/da er meynet seyne Stunde were da/ vergaß er seines Ordens/vnd alles des Bapsts Maosim/vnnnd befahl sich in Christus Leyden/ mit solchen Worten: Christus habe das Himmelreich mit zweyerley Recht / Erstlich ererbet von dem Vatter/als der einzige ewige Sohn/das Recht bleib ihm allein. Zum andern/als verdienet durch sein Leyden/diß Recht vnd Verdienst hat er vns geschändt / Denn er hat vmb vnser willen gelitten. Dieser Bernharden vnd Moabiten/oder Väterische Christen hat ihm Gott viel fürbehalten/wie zur Zeit Elia die sieben tausend im Volk Isael.

Die dritten *Principium filiorum Ammon*/das ist / die Erstlinge der Kinder im Volk Moab vnd Ammon waren Brüder / Also wollen diese Ammoniter Brüder werden der Vatterschen / *Fraterni*. Diese verstehe ich den jungen vnschuldigen Hauffen/der auß der Tauffe wider geboren / dahin führet/eh er des Bapsts Maosim erkennet oder achtet / den selben weder stärken noch schwächen kan/wie die Edomiten vnd Moabiten thun. Darumb heissen sie die Erstlinge vnnnd Kinder im Volk/das ist / in dem Volk Gottes/in der Kirchen newlich durch die Tauffe geboren. Diese hat der Endechrist müssen ungeschället vnd unverföhret lassen. Das sind die drey Ordē der Heyligen *Martyres, Confessores, Virgines*.

Gege diese drey Völcker setzt der Engel ander drey Völcker/die der Endechrist wirdt plündern/Egypte/Lybien/Morē. Diese 3. sind Nachbarn/vñ wohnen

Edom.
Moab.
Ammon.

I.
Edomiten.

II.
Moabiten.

S. Bernhardus.

III.
Ammoniter.
Vnschuldig
Hauffe der jungen
Kinder.
Drey Orden der
Heyligen.

Auflegung des XII. Capitel.

wohnen an einander/gleich wie vorzeiten auch Edom / Moab / Ammon. Vber diese alle hat Antiochus nie regiert/der Papst auch nicht. Darvmb müssen wir abermal die Länder anders vnd Geistlich deuten/ biß ein ander besser machen wirdt.

I.
Egypten.

So theilen wir des Papsts Vold auch in drey Theil Egypte laß seyn die hoheste/fürnemisten/reichen/grossen Könige/Fürsten/Herrn / die der Welter Güter vnd Gewalt haben/vnd ziemlich hin from seyn wollen / denn Egypten ist alleszeit vnter andern ein fein herrlich Königreich gewesen.

II.
Libien.

Lybien ihre Nachbawren laß seyn die nächsten hernach / die mittelmessigen/als Bürger/Gelehrten/vnd wer etwas ist oder seyn kan.

III.
Moren.

Die Moren/der Pöbel/Bauwer/Knecht/vnd was schwarz vnd finster/das ist/vnberühmet/geringe/keines Ansehens ist.

Nu diesen hat er mit genug / daß er sie durch seinen Maosim gefressen vnd verführt hat an Leib vñ Seele / Er muß auch in jre Beutel vnd Kästen (spricht der Engel vnd sucht/daß er herrsche vber jre Schätze/Goldt/Silber vñnd Kleinote/das ist/vber ihre Güter / damit ers ja alles austräume/das thut er also (spricht er.)

Er schickt seine Hand auß in die Länder/vnd Egypten wirdt ihm nicht entinnen/nc.

Legaten.
à latere, so der
Papst auß
schickt.
Ablass vñnd
Brieffe des
Papsts.

Nu finden sich die Legatè à latere, die Cardinal vñnd Bortè/so er den Könige vñnd Herren schickt/sa auch wol in die Länder setzt vñnd steckt / die Könige zu fangen vñnd narren. Daß sie mit Leib vñnd Gut im dienen/für ihn kriegen/ihm Land vñnd Stätt/vñnd grosse Gaben schencken / darnach sie heim sucht mit Bullen/Ablass/Beichtbrieffen/da er ihnen Gnade/freyheit/Ehefrawen/Eyer/Butter/Milch/Fleisch/Kaufmessen/Sünde / Segenwer/Sell vñnd Himmel/den Türcken/Gott vñnd Teuffel/Sich selbs auch dazu (wer kan den Jarmarck allen erzehlen?) verkaufft/stielet/vnd mit Gewalt/als ein Herr/raubt/nimmt also das Geld vñnd Schätze/vñnd wischet das Maul/als hette er wol gethan. Solches hatte der Papst sonderlich sich gestieffen zu vben mit dem Ablass vñnd Brieffen / nach dem er gestossen ist/auff daß er sich desto stärker vñnd fester setzet.

Endechrist ehret
die Schätze der
Erden.

Auß diesem Text ist kommen der gemeine Spruch vnter den Christen/daß der Endechrist solle die Schätze der Erden erheben. Ich meine ja er habe sie funden vñnd gehalten/biß die Welt nicht die Helfft jrer Güter hat. Diß vñnd alles ander muß man weiter durch die Rhetorica außstreichen/ So kan man sehen/welch ein Greuwel der Papst ist. Ich entwerff es jetzt ein wenig/den Daniel zu verstehen.

Folget weiter:

Vñnd ein Geschrey wirdt ihn erschrecken von Morgen vñnd Mitternacht/Vñnd wirdt mit grossem Grimm außziehen/willens / viel zu verrilgen vñnd zu verderben.

Die

Deß Propheten Daniel.

Ihewills (Gott Lob) einmal gar böß werden mit dem Papst/Denn die
Stöße haben ihn nit fallen können/wiewol sie angelopfft/vnd ihn zur
Buße vernahmet/aber es ist verloren vnnnd vmbsonst gewest. Nun aber
komet vber ihn keine Rüstung/kein Heer/kein Kriegsvolk/kein Stößer/
sondern schlecht ein Stimme oder Geschrey/dafür erschrickt er/vnnnd gehet
drüber zu boden. O du wunderlicher Gott in deinen Wercken/Dieser Greu-
wel/der alle Könige mit Füsse getretten/vnnnd Gott selbs vberbocht hat/
daß maß verzagen vnd fallen für einer armen Stimme. Wie bistu schreck-
liche große Macht auff so losem Grunde gestanden / daß du von einem A-
them vmbgeblasen wirst? Solche Wort Danielis erkläret S. Paulus also: 2. Thes. 2.
Der Herr Jesus wird in tödten mit dem Athem seines Mundes.

Geschrey fället
den Papst/das
juvor kein
Gegfond
thun.

Das ist nun diese letzte vñ vnser Zeit/da das Euangelium erschollen ist/
vnd schreiet wider den Papst/daß er verzweifelt/weiß nit/wie vñ was er
thun sol. Er kan vnd wil kein Concilium leyden/Er wil niergend am Licht
davon lassen handeln noch reden. Allein gedent er das Geschrey mit Ge-
walt zu dämpfen. Zeucht auß mit großem Getöse/spricht Daniel/durch sei-
ne Rüstung / durch seine Gesilichen / durch Legaten / durch Bullen/
Schriften/vnd viel bößer Bücher / wil viel verderben vnnnd vmbbringen/
herzet Keyser/Könige / alle Teuffel vnnnd alle böse Menschen/vnnnd was er
kan erregen. Es fehlet am Willen nit/man thets gern/aber es ist sein En-
de kommen/niemand kan ihm helfen / spricht Daniel/das Geschrey ist zu
mächtig. Denn in den vorigen Standt kommet der Papst nicht wider/die
seinen leydens nun in/hr selbs nit/wie Apoc. 15. sagt / muß also ohne Hand
vnd ohne Schwerdt schläg zubrochen werden / Dan. 8. wie sein Fürbildt/
der Antiochus.

Letzte vnnnd vñ
sere Zeit/ie.

Rüstung des
Papstes.

Apoc. 15.
Dan. 8.

Daß aber solch Geschrey vom Morgen vñ Mitternacht gehört wirt/ Ist
das/daß solch Euangelium komet von oben her / vom rechten Morgen
oder Aufgang / denn es kan niemand mit Wahrheit sagen noch rühmen/
daß auß seinem Kopff oder vorbedachtem Racht vnd Willen solche Lehre
sey herfür bracht/Wir sind alle ongefahr vnd plumpsweiß dazu kommen.
Vnd ist vns geschehen/wie Isais sagt: Ich bin funden von denen / die mich Jes. 68.
nit suchten/vnd erschienen denen/die nach mir nit fragten.

Ist rechter Mor-
gen oder Auf-
gang.

Denn auch ich/der ich einer bin von den ersten / gar viel ein anders sucht/
vñ dacht im Anfang meines Schreibens/nemlich/deß Ablass Mißbrauch/
nicht das Ablass selber/wiel weniger den Papst / oder ein Haar am Papst/
verstand weder Christum noch den Papst recht.

Mitternacht.

Doch ist solch Geschrey auch von Mitternacht kommen (spricht er) das
ist/auß des Papsts eigen Reich/denn wir sind selber zu der Zeit auch Papst
sein vnd Endechristlich gewest/viel hefftiger weder sie waren.

Solget

Auflegung des XII. Cap.

Folget:

Er wird die Hütten seines Palasts pflanzen zwischen zweyen Meeren/anden wehrten heyligen Berg.

Rom ein heyliger Berg.

Jerusalem ligt zwischen dem grossen Meer vnd dem todten Meer. Aber viel mehr ligt Rom zwischen zweyen grossen Meeren/Thyreenum vnd Adriaticum. Vnd ist Rom wol ein wehrter heiliger Berg zu nennen / denn daselbst viel hundert tausent Märtterer ligen / Im Anfang auch die aller feinste Kirche war / vnd groß Ding da geschehen ist / biß daß der Teuffel sich dahin gesetzt hat.

Wehrter heyliger Berg. Pflangen. Matth. 15.

Es wolt denn jemand diß alles Geistlich deuten / daß der Papst auff dem wehrten heiligen Berg / das ist / in der heyligen Christenheit / als ein Ort sich gesetzt hat / vnd sein Reich gepflanzt mit seinen Drecketen vnd gewaltiger Lehre. Dann Christus heist pflanzen / lehren. Matth. 15. Alle pflanzen / die mein Väterlicher Vatter nicht gepflanzt / die werden außgerewt.

Todte Meer / 16. Große Meer.

Zwischen zweyen Meeren. Diß mag von der Kirchen also verstanden werden / daß dieser heilige Berg ligt zwischen zweyen Meeren / das ist / die Christenheit lebt zwischen dieser Welt Leben vñ der Sellen. Daß das todte Meer sey jene Welt / da die Gottlosen zu Grundt verloren sind / Das lebendige grosse Meer sey diese Welt. Die Christenheit aber lebt nicht Wellich / vnd stirbt dort auch nicht / gehet zwischen beyden hin / vnd lebt im Glauben vnd im Geist Christi.

Wo aber die zwey Meer von des Papsts Stuel oder Sitz / mit vom heiligen Berg zu verstehen sind / so ist diß die Meynung: Daß der Papst vber die Lebendigen vñ Todten mit seinem pflanzen oder Drecketen regieret. Denn mit seinem Maosim hilfft er allen Lebendigen in der Welt / vñ als len Todten im Segfeuer.

Er nennets gepflanzt / Denn der Papst hat ein Paradeis aller Lüste zu Rom / oder in der Kirchen gemacht / da er aller Welt Gut / Gewalt vñ Ehre / frey nach seinem Willen braucht.

Zur selbigen Zeit wirdt sich auffmachen der grosse Fürst Michael / der für die Kinder deines Volcks stehet. Denn es wirdt ein solche trübselige Zeit seyn / als nicht gewest ist / sind das Leute gewest sind / biß auff diese Zeit.

Christus streckt die durchs Engelfium wider den Teuffel. Apoc. 12.

Wiewol Michael eines Engels Name ist / doch verstehen wir hie / gleich wie auch Ap. 12 den Herrn Christum selbst dadurch / der hieniden auff Erden mit seinen Engeln / das ist / predigern / streitet wider den Teuffel durchs Euangelium / Denn er nennet ihn den grossen Fürsten. Der selbige hat sich nun auffgemacht / vñ stehet für die Christen / vñ tröstet sie mit dem Wort der Gnaden. Denn biß daher ist die greulichste Zeit gewest / als auff Erden je gewest ist. Wie Christus diese Wort auch führet / Mat. 24.

Vnd

1726

des Propheten Danielis.

Vnd wo diese Tage nicht verkürzer waren vnd auffgehört hätten / so were kein Mensch selig worden / Auch die Edomiten / Moabiten / Ammoniten nicht. Denn es schon angefangen in Welchen Landen / zu Rom vnd mehr Orten / daß man Epicurisch auß dem Glauben ein Gespött gemacht / vnd die Kinder auch mit mehr räuffet. Also were beyde / Tauffe / Sacrament vnd Wort alles auß gewesen / vnd kein Mensch mehr selig worden.

Gewißheit
Zeit bisher vor
ter dem Dapf-
thum. Matth.
24. Geistliche
Trübsalen der
Kirchen.

Denn er meyner hie nicht leibliche Trübsal / welche viel größer gewesen ist in der Zerstörung Jerusalem / Rom / vnd viel andern Landen vnd Städten / sondern der Seelen / oder Geistliche Trübsalen der Kirchen / durch Christus Leiden bedeutet. Denn solche Trübsal sind zeitlich / hören auff mit dem Leib / Aber hie gilt / daß die Kirche vntergehe oder bleibe / welche der Teuffel durch den Endechrist zweyerley Weise angegriffen hatte. Zu einer Seiten durch Epicurische Verachtung der Sacrament vnd Wort Gottes / Zur andern durch Angst vnd Verzweiflung des Gewissens / da kein rechter Trost der Gnaden / sondern eytel jämmerliche Marrern / durch eigen Gnugthum vnd Werck / die Christen plagten (davon die Epicurer vnd Heyden nichts wissen) Also daß hie zeit war / daß Michael sich anffmachte / vnd die Christenheit in den letzten Tügen mit ließe zu Grund gehen / sondern wir tröster vnd samlet durch sein heylsames Wort der Gnaden.

Verachtung
Gottes
Worts / etc.
Angst vnd
Verzweiflung
des Gewissens.

Folget:

Vnd viel / die in der Erden schlaffen / werden auffwachen / Ertliche zum ewigen Leben / Ertliche zur ewigen Schmach vnd Schande. Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz / vnd die so viel zur Gerechtigkeit wissen / wie die Sternen immer vnd ewiglich.

Der Engel erster zum jüngsten Tage / Darvmb / ob er noch wol mehr zu reden hat von Michaels Ampt / fährt er doch hinauß zum Ende der Welt / vnd saget von der Todten Auferstehung. Aber baldt kehret er wider zu rück / vnd saget von den Lehrern vnd predigern / wie sie leuchten sollen / wie der Glanz des Himmels vnd Sternen / vnd viel befehlen / ehe die Todten auferstehen. Gleich wie droben Dan. 9. erzehlet er zuvor / wie die Stadt soll zerstört werden / ehe er die letzte Wochen beschreibet / das doch zuvor geschehen mußte.

Lehrer leuchten
wie Glanz des
Himmels / etc.

Ertliche aber verstehen solches Leuchten der Lehrer in jenem Leben / wie 1. Cor. 15. Das ist auch wol war / Aber wir nemmens hie zur Noth vñ Dienst der betrübten Kirchen.

1. Cor. 15.

Viel (spricht er) werden auffwachen.

Denn am jüngsten Tage werden wir mit alle auferstehē / wie S. Paulus sagt / 1. Cor. 15. Des die / so lebendig funden werden des Tages / werden weder

1. Cor. 15.
1. Thess. 4.
weder

Auflegung des XII. Cap.

1. Thess. 4.

weder sterben noch auferstehen / Sondern im Augenblick verwandelt vnd Christo entgegen in die Luft gerafft werden. Doch viel das ist / die größte Menge / wird seyn der Todten oder Schlafenden. Daß Christus also sey (wie der Glaube sagt) Richter der Lebendigen vnd Todten.

Nach Offenbarung des Engels / die Schrift auß / 2c. Danielis Weissagung ist versiegelt bleiben bis zur letzten Zeit. Luc. 24.

Vnd hie sehen wir / daß nach dieser Zeit / so der Bapst offenbart / nichts zu hoffen noch zu gewarten ist / denn der Welt Ende / vnd Auferstehung der Todten. Sie ist die Schrift auß / vnd hat alle Weissagung ein Ende.

Vnd du Daniel verbirge diese Rede / vnd versiegle diß Buch / bis auff die letzte Zeit / Viel werden drüber kommen vnd grossen Verstandt finden.

Je sagt der Engel klärlich / daß diß Buch Danielis solle versiegelt bleiben / vnd doch nicht ewiglich / Sondern bis zur letzten Zeit / da solt geöffnet / vnd grosser Verstandt darauß genommen werden. Daran wir jetzt arbeiten / wie droben gesagt / daß die Weissagungen nit grundlich zu verstehen sind / ehe sie vollendet werden / darnach / wenns geschehen ist / so zeiglen sie als denn das Werck. Gleich wie Christus Luc. 24. nach seinem Tode allererst ihnen die Sinne auffthet / die Schrift zu verstehen. Vnd zuvor sprach er: Solches sage ich euch / auff daß / wenn es nun geschieht / daß ihrs glaubt. 2c.

Vnd ich Daniel sahe / vnd sihe. Es stunden zweien andere da / einer an diesem Ufer des Wassers. der ander an jenem Ufer. 2c.

Vn diesen zweyen sagt er nichts mehr / was sie sind / reden oder thun / Ohn daß sie andere / das ist / nit der Engel sind / der mit ihm redet. Vielleicht sinds die zweien Engel / einer der Persen / der ander der Griechen / Fürst / davon er droben Cap. 10. sagt / welche das Volk Israel hindern bey den Königen / die stehen vnd bleiben solche Hinderer bey den Königen bis zur Welt Ende. Einer gegen Morgen / der ander gegen Abend / daß ja Gottes Wort vnd seine Kirche nicht eytel Glück habe / sondern / wie er solches selbst hernach deutet.

Hinderer bey den Königen in Gottes Saem.

Vnd spricht:

Viel werden gereinigt / geläutert / vnd bewehrt werden / vnd die Gottlosen werden Gottlos Wesen führen / vnd kein Gottloser wirds achten / Aber die Verständigen werdens achten.

Reher zu allen Zeiten. 1. Cor. 11.

Denn wie hell vnd gewaltig das Euangelium gehet / vnd wie stark die Kirche ist / so müssen doch Reher vnd falsche Lehrer seyn / die sie vben / auff daß die bewehrten offenbar werden / Vnd dieselbigen Reher nennen sich gerne an vmb die Könige vnd grosse Herren. Also bleiben Reher bis ans Ende.

Vnd

des Propheten Danielis.

Vnder sprach zu dem Mann in seinen Kleydern/te.)

Der Mann in seinen Kleydern ist der Engel (Gabriel) der bis dahin ge-
redet hat/als droben/ Cap. 10. Wer aber zu ihm spricht: Wenn wils/ 2c. ist
mit genennet. Aber es ist eine Stimme vñnd Klage in der Person der Kirchen/
die spricht: Hilff Gott/ists nit genug/daß der Endechrist die Kirche so grem-
lich vñnd schier zu Grund verderbet hat. Nun sie kaum durch Michael wider-
ist erquicket/ Können die Ketzer/ Kottengeister/ Sactamenterer/ Widertäuf-
ser/ vñnd richten auch noch Gremwel an/ wenn wils denn einmal auffhören?

Klage der Ke-
chen zu dieser
Zeit.

Su dem ist der Geiz vñnd Mammon so eyngerissen/ daß zu besorge/ man
wird das Euangelium auffhängern/ vñnd achte/ wie Lot zu Sodom geacht/
vñnd Noah für der Sündflut. Denn in der Welt wil jetzt/ beyde/ Obermañ vñ
Untermann/ nichts hören noch sehe/ denn Geiz/ Wucher/ vñnd eygen Wil-
len/ daß die Zeit da ist/ davon Lira vñnd andere alle sagen/ daß nach des En-
dechrists Fall die Welt wird frey leben/ vñ sagen: Es sey kein Gott mehr.

Geiz vñnd
Mammon reißt
mit Gewalt
eyn.
Lira.

Hier thut der Engel einen Eyd/ vñnd redet mit großem Ernst/ daß wir nit
sollen erschrecken noch blöde werden für den Ketzer vñ Papst/ vñ spricht:

Es soll eine Zeit/ zwey Zeit/ vñnd eine halbe Zeit/ währen/te.)

Ist hört Daniel vñnd verstehets nit/ Er bittet vñnd verstand/ Aber im
wird gesagt: Es solle versiegelt bleibē/ bis zur letzten Zeit/ da soll er denn
stehen in seinem Theil/ das ist/ sein Buch soll denn dienen der Kirchen nach
seiner Gaben. In des soll er ruhen/ dazu sein Buch vnverstanden bleiben.
Wenn nun die Zeit/ zwey Zeit/ halbe Zeit/ auß seyn/ vñnd wenn die Ketzer mit
zustrewen vñnd zertrennen der Kirchen auffhören werden/ Können wir auch
nit wissen/ bis daß wirs sehen werden/ wie die Kirche ein armes Häufflin/
einträgig am Wort bleibet/ vñnd die Ketzer mit der Welt alle satt/ vber-
drüssig vñ Epicurisch werden/ daß sich niemand der Schrift mehr annim-
met. Wie sichs schon sein anläßt/ als wolten sie die Schrift vñ Gottes Wort
nit wehrt achten/ daß sie drinnen solten Ketzer oder Christen werden. So
ists denn auß/ Wie Christus spricht: Wenn des Menschen Sohn kommen
wird/ meinstu/ daß er Glauben finden werde auff Erden? Also muß noch
die Kirchen werde/ vñnd alles eytel Geiz/ Wucher/ Bauch/ Fraß vñnd Fleisch
werden/ wie vor der Sündflut.

Eine Zeit.
Zwey Zeit.
Halbe Zeit.
Weit vñnd
Ketzer wie sie
sich leicht anlassen
Luc. 18.

Vñnd von der Zeit an/ wenn das täglich Opffer/te.)

Wenn diß Menschliche gewöhnliche Tage weren/ so redet der Engel von
der letzten Wochen/ in welcher Mittel das tägliche Opffer auffhört/
durch der Apostel Concilium/ Act. 15. Vñnd der Keyser Caligula seinen Grem-
wel in den Tempel setzt. So machen die 1290. Tage fast die vbrige Helffte
der letzte Wochen/ nemlich/ vierdrtel Jar. Nach demselbigen gieng das
Euangelium auch vñter die Heyden/ durch S. Paulum vñnd Barnabam/
Act. 13. Vñnd so würde der Engel mit diesen Worten ein Deckel machen vber
seine Rede/ vñnd dreyen verwickeln/ daß er zu rück laufft wider in die Zeit der
sieben Wochen/ nach dem er von der künftigen Zeit bis ans Ende der
Welt außgeredet hat. Sinds aber Engelsche Tage/ dz ist/ ein Tag ein Jar/
wie

Täglich Opffer
wenns auff-
hört/ 2c. Act. 15.
Keyser Caligula.
1290. Ta-
ge Act. 13.

Auslegung des XII. Cap.

Dan. 9. Keyser
Ludwig.

Evangelium
und Kirchen
reiben bis an
der Welt Ende/
Ob gleich die
Welt Epiemo
risch wurde.

1290. Tage.
1335. Tage.

Luc. 18.

Gewiss kan
man nicht seyn/
wenn der jünge
sic Tag kommen
soll.

wie drohen Cap. 9. Solaußen die 1290. Tage bis an vierzehende Jar
des Keyfers Ludwigs/der vom Papsst verbannter Vund die 1335. Tage/bis
an das drey und zwanzigste Jar Caroli III. fast sieben Jar vor dem Schis
ma der dreyen Päpste/oder 42. Jar vor dem Costnitzer Concilio.

Ich nolt aber wol gerne das täglich Opfer dahin deuten / Geistlicher
Wette/dass es sey das heilige Euangelium/welches bis an der Welt Ende/
de/sampt dem Glauben an der Kirchen/bleiben muß / Aber gleichwol kan
das geschehen/ daß die Welt so gar Epicurisch werden wird/ daß man in al
ler Welt kein öffentliche predigstuel habe/ vñ eytel Epicurische Greu
wel die öffentliche Rede seyn wird / vñ das Euangelium allein in Häusern
durch die Hausväter erhalten werde. Vnd diß werde die Zeit seyn/ so zwis
schen dem Wort Christi am Creuz/ *Consummatum est*, Vnd/ *Pater in manus
tuas commendo spiritum meum*. Denn gleich wie Christus nach solchem *Con
summatum* noch ein wenig lebe / Also kan auch die Kirche nach öffentlichem
Schweigē des Euangelij ein wenig bleibē. Vnd wieder Jüde täglich Opf
fer wol ward in der siebenden Wochen abgethan durch der Apostel Conci
lium/vñ doch hernach bis zu der Verstorung Jerusalem blieb/ auch vñ den
Aposteln selbst/wo sie wolten(doch on Noth) gehalten ward / Also kan auch
wol das Euangelium öffentlich liegē vñ schweigen auff dem predigstuel/
vñ doch durch fromme Christen in Häuser erhalten werden.

Solcher Jammer aber soll nit länger währen denn 1290 Tage/das ist/bey
vierdhalb Jar/denn on öffentliche Predigt kan der Glaub nit lang stehen/
weil zu dieser Zeit/auch in einem Jar/die Welt böser wird. Die letzten 1335.
Tage werden endlich gar böse seyn / daß auch in Häusern fort mehr wenig
Glauben seyn wird. Darum er spricht: Selig ist/der bis auff den Tag bestē
het. Als solt er sagen/wie Christus spricht: Wenn des Menschen Son kom
met/meinstu/er werde Glauben finden auff Erden? Es haben von solchen
vierdhalb Jaren fast alle Lehrer getet/vñ alle Bücher sind davon voll/
On daß sie es haben auff des Endechrists Regiment gedeut. Welches nach
Ordnung des Texts Daniel nit leydet/welcher weissaget weiter / was nach
des Endechrists Soll geschehen soll/vñ setzt diese vierdhalb Jar nach Mi
chael vñ nach dem Eyde des Engels auffm Wasser.

Und wiewol diese Deutung scheint/als solt man des jüngsten Tages ge
wis seyn/welchs Tages oder Jars er kommen solle/das doch Christus ver
beut zu wissen/Act. 1. vñ im Euangelio/ So fehlets doch weit/Eslich/ daß/
weil schon das Opfer des Euangelij öffentlich abgethan wird/so wird doch
niemand können das Jar noch Tag so ebē mercken/weiß es anfahet/Sinte
males nit kan auff einen Tag an alle Orte auffhören. Zum andern/Ob man
schon wüßte/wenn es solt anfahē/so sind doch vber die 1290. die 1335. Tage
gesetzt/die niemand mercken würde in aller Welt. Vnd Summa / Ich den
cke/daß diese 1335. Tage nit werde öffentlich in gemein verstanden werden/
sie seyen denn erfüllet am jüngsten Tage. Es were denn / daß Gott etwa ei
nen Noah würde erwecken/der dieselbigen Tage künde abrechnen vñ ge
wis

Deß Propheten Danielis.

wiß treffen. Ich aber für mich / lasse mir daran genügen / daß der jüngste Tag für der Thür seyn muß. Denn die Zeichen / so Christus verkündiget / vnd die Apostel / Petrus vnd Paulus / sind nun fast alle geschehen. Vnd die Bäume schlagen auß / die Schrift grünet vnd blühet. Ob wir den Tag nit eben wissen können / ligt nichts dran / ein ander mache es besser / es ist gewißlich alles am Ende.

Wß dem sehen wir / welcher ein trefflicher grosser Mann Daniel / beyde für Gott vnd der Welt gewesen ist. Erstlich für Gott / daß er so eine sonderliche / für allen andern Propheten / Weissagung gehabt hat / nemlich / daß er nit allein von Christo / wie die andern / weissaget / sondern auch die Zeit vnd Jar zehlet / stümet vnd gewiß setzet. Dazu die Königreich biß auff dieselbige gesetzte Zeit Christi nach einander in richtiger Ordnung / mit ihrem Handel vñ Wandel / so fein vnd eben fasset / daß man der zukunfft Christi ja nit fehlē kan / man wölte es denn mitwilliglich / wie die Jüden / thun. Vnd dazu fort an biß an jüngsten Tag des Römischen Reichs Stand vnd Wesen / vñ der Welt Lauff auch ordentlich darsteller / daß man auch deß jüngsten Tages nit fehlen / oder vñversehens drein fallē muß / man wölle es denn auch mitwilliglich / wie vnser Epicurer jetzt / thun. Darumb düncket mich S. Petrus habe sonderlich den Daniel gemeynet / da er spricht / 1. per. 1. Die Propheten haben geforscht / auff welche vñ welcherley Zeit der Geist Christi deutet / 2c. (Welche) heist / daß er die Zeit gewiß abrechnet / vnd stümet / wie lang vnd wie viel Jar dahin seyn solte. (Welcherley) heist / daß er fein abmahlet / wie es zu derselbigen Zeit in der Welt gehen vñ stehen solte. Wer das oberste Regiment habē / oder wo das Keyserthum seyn solte. Daß er also nit allein die Zeit / sondern auch den Wandel / Gestalt vñ Wesen derselbigen Zeit verkündiget. Welches auß dermassen vnsern Christen Glauben sehr stärcket / vñ vns im Gewissen sicher vñ fest macht / weil wir das für Augen kräftig im Schwang sehen / das er vns in seinem Buch klärlich vñ richtig / so lang zuvor / hat beschriebē vñ sargebildet. Denn Daniel weissaget frey / vñ stümet klärlich / daß Christus zukunfft vñ seines Reichs Anfang (welches ist seine Tauffe vñ Predigampt) soll geschehen nach dem Römige Cores / bey 510. Jaren / Dan. 9. vñ solt in der Welt der persien vñ Griechen Reich auß seyn / vñ das Römische Reich im Schwang gehen / Dan. 7. 9. Also / daß Christus müßte gewißlich kommen zur Zeit deß Römischen Reichs / da es am besten stund / das auch Jerusalem vñ den Tempel zerstören solt / weil nach demselbigen Reich keins mehr kommen / sondern der Welt Ende drauff folgen soll / Wie Daniel 2. vñ 7. deutlich verkündiget.

Er der Welt ist er auch ein trefflicher grosser Mann gewesen / Denn wir sehen hie / daß er die zwen ersten Königreich / als der Oberst regieret. Als solt Gott sagen : Ich muß diesen Königreichen Leute geben / vñ solt ich gleich mein Jerusalem vñ mein Volk drüber zerstören lassen. Vnd wiewol er nicht ein König gewesen ist / noch groß Gut vñ Ehre davon gehabt / So hat er dennoch die Königliche Werk / Geschafft vñ Empter gehabt vñ außgericht. Wie es denn der Welt lauff ist / daß die / so zu Hoff am meisten

Jüngste Tag
ist für der
Thür.

Daniel ein gro-
ßer trefflicher
Mann für
Gott. Daniel
hat ein sonderli-
che Gab der
Weissagung
erhabt für an-
dern Propheten.

Welche.
Welcherley.

Danielis
Weissagung
stärket vnsern
Glauben.

Anfang des
Reichs Christi.

Daniel ein ho-
her trefflicher
Mann für der
Welt.

Auflegung des XII. Capitel.

Die zu Hofe
am meisten ar-
beiten/genieße
sens am wenig-
sten/1c.

arbeiten/das wenigste haben/vnd die nichts thun / fñst das meiste kriegen.
Nach dem Euangelischen Sprichwort/ Ein anderer fñet/ ein anderer ernd-
tet/ Joh. 4. Ja das wolkeger ist/ Er mußte noch Haffs/ Tod/ Jahr vñ Ver-
folgung drüber zu Lohn haben/ Wie denn die Welt pflegt allen Dienst vñ
Wolthat zu bezahlen mit solchem Lohn/ Aber es schade Daniel nicht/ er ist
gleichwol Gott desto lieber/ der belohnet es im desto reichlicher/ vñ hält zu
Babel vñ Persen Daniel für einen König. Denn er rechner/ vñ richtet nach
der That vñ Frucht/ nicht nach der Person vñ Namen. Darumb ist Da-
niel mit der That der rechte König zu Babel vñ Persen / ob er wol kein Kö-
nigliche Person noch Namen führet / dazu vñ viel Guts/ sondern Vnglück
vñ alle Fahr davon hat. Siehe / also kan Gott seine gefangene Jüden trö-
sten vñ ehren/ daß er auß eines Bürgers Son des verstorrenen Jerusalem/
einen zweyfältigen Keyser machet zu Babel vñ Persen.

Daniel vber alle
Abrahams Kin-
der erhöht.

Summa/ Es ist vnter alle Abrahams Kindern keiner so hoch in der Welt
erhöhet als Daniel. Es war Joseph so groß in Egypte bey König Pharaon/
So waren Dauid vñ Salomo groß in Israel/ Aber es sind alles geringe
Könige vñ Herrn gegen die Könige zu Babel vñ Persen / bey welchen
Daniel der oberste Fürst war/ welche er auch wunderbarlich zu Gott befeh-
ret/ vñ on zweiffel in beyden Keyserthumen grosse Frucht bey vielen Leuten
geschafft hat/ die durch in sind zum Erkännniß Gottes kommen/ vñ selig
worden. Wie denn derselbigen Keyser Brieff vñ Gebort / Daß man Da-
niels Gott in allen Landen ehren solt/ wol anzeigen/ Dan. 2. vñ 6.

Wie man Da-
niel lesen sol/ vñ
was darauf zu
lernen sey.

Diesen Daniel befehlen wir nu zu lesen allen frommen Christē/ welchen er
zu diesen elenden letzten Zeiten tröstlich vñ nützlich ist/ Aber den Gott-
losen ist er kein nütz/ wie er selbs am Ende sagt/ die Gottlosen bleiben Gott-
loß/ vñ achtens nit. Den solche Weissagung Danielis vñ dergleiche/ sind nit
allein darumb geschriebē/ daß man die Geschicht vñ die künfftige Tröbsalt
wissen/ vñ den Fürwitz/ als mit newer Zeitung/ büssen solle/ sondern daß sich
die frommen damit trösten vñ frölich machen/ vñ jren Glauben vñ Hoff-
nung in der Gedult stärken solle/ als die da hie sehen vñ hören/ daß jr Jam-
mer ein Ende haben/ vñ sie von Sünden/ Tod/ Teuffel vñ allem Vbel (dar-
nach sie seuffzen) ledig in den Himmel zu Christo/ in sein seliges ewiges Reich
kommen sollen. Gleich wie Christus auch Luc. 21. die seinen tröstet / durch die
grewliche Zeitung/ vñ spricht: Wenn ihr solches sehen werdet / 1c.

Luc. 21.

Gefichte vñ
Träume im Da-
niel/ warauff sie
gehen.

Darumb sehē wir auch hie/ daß Daniel alle Gesicht vñ Träume / wie grew-
lich sie sind/ jñer dar mit frewden endet/ nemlich/ mit Christus Reich vñ
Zukunft/ vmb welches Zukunft willen/ als vmb das fürnemme endliche
Hauptstück/ solche Gesicht vñ Träume gebildet/ gedeutet vñ geschriben
sind. Wer sie nun auch wil nützlich lesen / der soll an der Historien oder Ge-
schichten nit hangen oder hafften/ vñ da bleibē/ Sondern sein Hertz wende
vñ trösten / in der verheissenen vñ gewissen Zukunft vnser Keylands
Jesu Christi/ als in der seligen vñ frölichen Erlösung von diesem Jam-
merthal vñ Elende. Dazu helffe vns derselbige vnser lieber HErr vñ Heyland/
samt dem Vatter vñ H. Geist/ gelobet in Ewigkeit/ Amen.

Eine pre